

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thor Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kollekt. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeb.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Ratharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Ratharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 27.

Sonntag den 1. Februar 1903.

XXI. Jahrg.

Für die Monate Februar und März kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Ratharinenstr. 1.

Der Panamakanal.

Der alte Lesepp kommt wieder zu Ehren. Die amerikanische Regierung nimmt sein verkrachtes Panamakanal-Unternehmen wieder auf und wird es zweifellos zu Ende führen. Jetzt zeigt sich, mit wie scharfem Blick der Erbauer des Suezkanals die richtige Stelle zur Anlage der den Atlantischen mit dem Großen Ozean verbindenden Wasserstraße ausgewählt hatte. So wie sich das französische Kapital an den Bau des Panamakanals herangebracht hatte, tauchte in Nordamerika der Plan eines Konkurrenz-Unternehmens durch Nicaragua auf. Den Gedanken an diese Linie hat man dort festgehalten, bis sich die Ansicht bot, das vom alten Lesepp begonnene Unternehmen an sich zu bringen. Von diesem Zeitpunkt an aber war der Nicaragua-Plan beiseite geschoben, wenn auch bis zuletzt noch eine Anzahl von Interessenten für ihn mit großem Eifer eintrat. Gegen das Nicaragua-Projekt sprach vor allem die vulkanische Beschaffenheit des Gebiets, durch das dieser Kanal geführt werden würde. Erderschütterungen gehören hier zu den gewohnten Erscheinungen, und man mußte befürchten, daß alle Millionen, die man hier aufwenden würde, durch ein einziges Erdbeben verschlungen werden könnten. So stand es in Washington denn schon vor einiger Zeit fest, daß der Kanal durch die zu Kolumbien gehörende Landenge von Panama geführt werden müsse. Am 29. Juni vorigen Jahres gab der Kongreß der Regierung auch formell den Auftrag, in erster Linie die Panamaroute für den Bau des Kanals ins Auge zu fassen und nur, wenn die Verhandlungen mit Kolumbien über die Abtretung des dazu nötigen Land-

streifens nicht zum Ziele führen sollten, auf das Nicaragua-Projekt zurückzugreifen. In Kolumbien war man wohl von vornherein bereit, auf das Geschäft einzugehen, aber man zierte sich noch eine Weile, um einen möglichst hohen Preis herauszuschlagen. Sehr erwünscht war es da der kolumbischen Regierung, daß der Gedanke, die seit langen Jahren unterbrochenen Bauarbeiten wieder aufzunehmen, auch in Frankreich in letzter Zeit wieder lebhaft Zustimmung fand. Doch die amerikanische Union schlug diesen Mitarbeiter leicht aus dem Felde. Sie erklärte der kolumbischen Regierung, die Erbauung des Kanals durch eine andere Nation als die nordamerikanische als eine „unfreundliche Handlung“ betrachten zu müssen. Damit war der französische Wettbewerb ohne weiteres beseitigt. Des englischen hatte man sich schon vorher entledigt. Der Burenkrieg hatte England gezwungen, nicht nur auf den Clayton-Bulwer-Vertrag, sondern auch auf den an seine Stelle getretenen Hay-Pauncefote-Vertrag zu verzichten und jede Kontrolle über die Neutralität des zu erbauenden Kanals und die Freiheit des Verkehrs auf ihm aufzugeben. Seitdem war der Union von keiner Seite mehr das Recht der alleinigen Herrschaft über jede transozeanische Wasserstraße in Mittelamerika mehr streitig gemacht, gleichviel durch welches Gebiet sie führt.

Unter diesen Umständen war es keine Frage mehr, daß Kolumbien auf die von Nordamerika gebotenen Zugeständnisse schließlich eingehen mußten. Der schwache mittelamerikanische Staat stand ganz allein der erdrückenden Macht der Vereinigten Staaten gegenüber. Die kolumbische Regierung kann auch angesichts dieser Umstände mit dem, was ihr zugestanden ist, ganz zufrieden sein. Allerdings behält sie, wie das auch gar nicht anders voraussehen war, über die Landenge von Panama nur noch die nominelle Oberhoheit. Verwaltung, Polizei, militärische Befugung, Gerichtsbarkeit, Abgaben — alles fällt den Vereinigten Staaten zu, die damit zum erstenmale ein Territorium auf dem mittelamerikanischen Festland erworben haben, ein Territorium, das wirtschaftlich und militärisch in kurzer

Zeit das wichtigste der ganzen Union werden wird.

Wirtschaftlich sowohl wie militärisch ist diese neueste Erwerbung der Union ein gewaltiger Erfolg der Washingtoner Politik. Es ist ja bekannt, wie die Amerikaner seit dem spanischen Krieg mit stets wachsendem Eifer danach strebten, eine Flotte ersten Ranges zu schaffen als Mittel zur Ausdehnung ihrer Herrschaft über ganz Südamerika einerseits und andererseits zur Festsetzung und Ausdehnung ihres Einflusses in all den Ländern, die vom Großen Ozean bespült werden. Ist der neue Kanal fertig, so werden das atlantische und pazifische Geschwader der amerikanischen Kriegesflotte sich in kurzer Zeit in jedem der beiden Meere vereinigen können, die Union wird also überall, wo sie ihr Gewicht in die Waagschale werfen will, mit ihrer gesamten Flottenmacht auftreten können. Die einzige Macht, die dem hätte vorbeugen können, England, hat durch Preisgabe der vertragsmäßigen Neutralisierung des Kanals sogar auf jeden Einspruch hiergegen verzichtet. Die in Ostasien interessierten Mächte werden nach Fertigstellung des Kanals und Ausführung der amerikanischen Flottenpläne zu spüren bekommen, was für eine Nachverschiebung an den Küsten des Stillen Ozeans stattgefunden hat. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt auch die Eroberung der Philippinen eine über den Wert dieser Inselgruppe weit hinausgehende Bedeutung. Diese Inseln kommen fortan hauptsächlich als Stützpunkte der amerikanischen Flottenmacht im Großen Ozean in Betracht. Mit ihrer Bestimmung begann die neue Weltpolitik der Vereinigten Staaten. Die Durchstechung der Landenge von Panama wird der Union mit einem Schläge die erstrebte Weltstellung geben.

Aber auch die Träume der Amerikaner von einer Beherrschung des Weltmarktes werden durch den Kanal ihrer Verwirklichung näher gerückt werden. Durch ihn erhält der industriereiche Osten der Union die kürzeste und billigste Verbindung mit dem Festlande von Ostasien. Schon jetzt nehmen besonders Nord- und Mittelchina in steigendem Maße amerikanische Waren auf. Dieser Absatz wird sich nach Eröffnung des Kanals ver-

vielfachen. Dadurch wird zunächst hauptsächlich der britische Handel betroffen werden; aber auch der deutsche, der japanische und ebenso der russische Handel werden mit der amerikanischen Rivalität zu ringen haben. Rußland, dessen politische Stellung in Ostasien am stärksten, dessen wirtschaftliche Kraft aber am geringsten ist, wird sich natürlich noch mehr, als das bisher geschieht, durch Verschließung der mandchurischen Häfen gegen fremde Konkurrenz zu helfen suchen. Dadurch könnte leicht auch ein politischer Gegensatz zwischen der asiatischen und der nennanstrebenden amerikanischen Weltmacht entstehen. Ob der den Engländern zugute kommen würde, ist aber noch sehr fraglich, da diese gleichfalls Rivalen Amerikas sein werden. Die Verhältnisse im fernem Osten werden auf jeden Fall noch komplizierter werden, als sie jetzt schon sind. Deutschland wird gut thun, sich von all diesen Rivalitäten so fern wie möglich zu halten. Wir werden schon genug zu thun haben, um uns daheim die verstärkte amerikanische Konkurrenz vom Leibe zu halten. Daß diese immer schärfer werden wird, ist keine Frage. Je stärker die wirtschaftliche Kraft Amerikas durch den Panamakanal anwachsen wird, desto mehr wird der amerikanische Handel alles daransetzen, sich auch das alte Europa zu unterwerfen.

Politische Tageschau.

Zur Abgabe des Landwirtschaftsministers v. Podbielski an den Bund der Landwirthe wirkt die „Deutsche Tagesztg.“ die Frage auf, ob den Minister jetzt die jubelnde Zustimmung überraschen werde, welche seine Abgabe in der freihändlerischen, liberalen und sozialdemokratischen Presse gefunden habe. Da die Konstatierung der Thatfache, daß die Landwirthe kein rechtes Vertrauen mehr zur Regierung haben, nicht neu war, habe Dr. Hahn die Kriegserklärung des Ministers nicht provoziert. Der Bund werde sich mit der Abgabe abfinden. Der Vorgänger des Ministers aber habe auch einmal die Agitation des Bundes als gemeingefährlich bezeichnet und nachher das geflügelte Wort geprägt, daß eine Erneuerung Gerstenberg einen Zug Dragoner absetzen und Stellung den Franktireurs gegenüber nehmen ließ.

Die Dragoner brannten darauf, in den Wald hineinzuflüchten. Sie alle liebten ihren Mittelmeister, der ihnen ein so freundlicher Vorgesetzter gewesen war. Ihn in den Händen des Feindes zu wissen, war ihnen ein unerträglicher Gedanke. Man konnte ja die Gransamkeit der Franktireurs — sie schossen selbst Verwundete nieder und mordeten wehrlose Gefangene, mit denen sie nicht wußten, wohnen.

Leutnant Gerstenberg hatte große Mühe, die Leute von dem tollkühnen Unternehmen abzuhalten.

Aber die Franktireurs konnten sich hier doch nicht lange halten — in der Nähe einer von deutschen Truppen besetzten Stadt! Zu einem Angriff auf diese waren sie doch nicht imstande, wenn sie nicht von regulären Truppen unterstützt wurden. Sie schienen auch schon langsam abzugeben, ihr Feuer ward immer schwächer.

Da hielt sich Leutnant Gerstenberg nicht länger. Er befahl den Angriff auf den Saum des Waldes — ein kurzes Schnellfeuer, dann stürzten sich die Dragoner mit Hurrah auf den Feind, der vor ihnen zurückwich und in der Tiefe des Waldes verschwand.

Aber weiter durfte Leutnant Gerstenberg nicht gehen ohne Infanterienunterstützung. Der Abend senkte sich bereits nieder, im Walde herrschte fast schon undurchdringliches Dunkel, wie leicht konnte man da wieder in einen Hinterhalt geraten!

Leutnant Gerstenberg mußte sich damit begnügen, den Waldessaum besetzt zu halten.

Kontesse Ruischa.

Ein Zeitroman von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Mit lautem Durrah stürzten die abgelesenen Dragoner in das Gebüsch, aus denen ihnen die Kugeln entgegenstießen. Als aber die Stürmenden über den Graben sprangen, flohen die Franktireurs tiefer in den Wald hinein.

„Dalt! — Nicht weiter! — Feuer auf die Flüchtenden!“

Die Karabiner krachten, mehrere Franktireurs kürzten mit einem gellenden Aufschrei zu Boden.

Doch plötzlich belebte sich der Wald. Hinter jedem Gebüsch, hinter jedem Baum blickte es auf. In der Ferne sah man sogar eine geschlossene Abtheilung.

Zurück zu den Pferden!

Doch das war leichter gesagt, wie ausgeführt. Die Franktireurs stürzten jetzt von allen Seiten heran, wenn sie nicht so schlecht geschossen hätten, kein einziger Dragoner wäre davongekommen. Fehltend mußte man sich von Baum zu Baum zurückziehen. Schon hatte man den Graben erreicht, in dem sich die Dragoner niederwarfen und nun ein regelrechtes Feuergefecht eröffneten.

Da tönte ein Trompetensignal durch den Wald! Der Haupttrupp der Dragoner nahte. „Abziehen!“ Kommandierte Leutnant von Gerstenberg. „Zum Fußgefecht in den Wald!“

„... gebt's den Hallunken ordentlich!“ Eine zeitlang wogte das Feuergefecht heftig hin und her. Plötzlich krachten aber auch an der anderen Seite des Weges im Walde Schüsse — eine neue Schaar Franktireurs tauchte auf. Wenn die Dragoner

nicht ganz umringt werden wollten, mußten sie sich zurückziehen.

„Gelten sie uns die neue Bande vom Halbe, Gerstenberg!“ rief Ferdinand dem Leutnant zu. „Ich werde hier Luft schaffen — und dann rasch zu den Pferden und im Galopp zum Walde hinaus. Das freie Feld kann nicht mehr weit sein...“

Leutnant Gerstenberg senkte den Säbel zum Zeichen, daß er den Befehl verstanden.

Ferdinand sammelte rasch seine Leute.

„Wir müssen die Büschchen ein Stück zurücktreiben — dann zu den Pferden! Noch einmal marsch — marsch — hurrah!“

Keuchend stürzten die Dragoner durch den tiefen Schnee. Die Franktireurs zogen sich eilends zurück.

„Jetzt ist's Zeit!“ rief Ferdinand. „Zu den Pferden!“

Die Dragoner rannten zurück — mit wildem Geschrei folgten die Franktireurs — ein tolles Schnellfeuer eröffnend.

„Die Pferde waren erreicht — rasch in den Sattel — ein Trupp der Feinde hatte bereits den Weg erreicht und verperrte den Rückzug.“

„Auf die Hallunken!“ rief Leutnant Gerstenberg und schwang den Säbel.

In Galopp ging es auf die Feinde zu, die niedergeritten wurden oder sich in den Wald flüchteten. Der Weg war frei — und schraubend stürzten die Rosse dahin.

Die Kugeln piffen den Dragonern um die Köpfe, einzelne wurden noch verwundet — hier stürzte ein Pferd — rasch wurde der Kamerad auf ein anderes Pferd gezogen — da lichtete sich der Wald — die freie Ebene lag vor den Reitern — sie waren gerettet! „Dalt! — Wo ist der Mittelmeister?“

Ferdinand von Schomburg war nicht da. „Hat niemand den Mittelmeister gesehen?“

„Als wir zu den Pferden eilten, war er noch bei uns, Herr Leutnant.“

„Donnerwetter — dann ist er erschossen oder in die Hände dieser Büschchen gefallen... wir müssen ihn suchen — wir müssen wieder in den Wald...“

„Herr Leutnant, ich glaube, es ist vergeblich“, meinte der Wachtmeister.

„Aber wir können ihn doch nicht liegen lassen?“

„Warten wir, bis sich die Franktireurs zurückgezogen haben...“

„Das geht nicht, Wachtmeister... wir müssen den Mittelmeister suchen.“

„Ich bin dabei, Herr Leutnant...“

„Wir auch — wir auch!“ riefen die Dragoner.

Man ritt vorsichtig an den Wald heran.

Doch da vrasselte ihnen ein wildes Schnellfeuer entgegen. Die Franktireurs hatten zu beiden Seiten des Weges den Saum des Waldes besetzt.

„Es geht nicht —“ sagte Leutnant Gerstenberg in schmerzlicher Verzweiflung.

„Herr Leutnant, — wenn wir aus Bonnevot, unserem Kantonnement, Hilfe holen? — Dort liegt ein Infanterie-Regiment und eine reitende Batterie.“

„Ja — reiten Sie nach Bonnevot, Wachtmeister — machen Sie Meldung von dem Vorgefallenen. Ich will die Büschchen hier festzuhalten suchen... in zwei Stunden können Sie mit der Infanterie hier sein. — Reiten Sie und wenn der Gaul unter Ihnen zusammenbricht!“

Der Wachtmeister preschte mit einem ragoner davon, während Leutnant von

Achtung!

Geschäfts-Gröffnung!

Achtung!

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 31. Januar unter der Firma

J. Ressel & Co.

in Thorn, Breite- und Elisabethstr.-Ecke,
ein

Manufaktur-, Mode- und Seidenwaaren- sowie Damen-Konfektions-Geschäft

eröffnen, und erlauben wir uns, das hochgeehrte Publikum auf unser Unternehmen aufmerksam zu machen.

Reichhaltiges Lager

in Seidenstoffen, schwarzen u. koulourten Kleiderstoffen, Plüsch, Sammeten, Kattunen, Battisten, Baumwollwaaren, Teppichen, Bettvorlagen, Gardinen, Portièren, Läuferstoffen, Möbelstoffen, Leinen, Tischzeug, weissen und bunten Bettzeugen, Inletts, Herrenwäsche und Kravatten, Trikotagen, Reisedecken, Schirmen, Wachstuchen, Schlafdecken, Steppdecken, Barchenten, Futterstoffen, Unterröcken, Schürzenstoffen, Schürzen sowie Seiden- und Woll-Tüchern.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, sichern wir bei streng festen Preisen die sorgfältigste und reellste Bedienung zu und empfehlen uns ergebenst

J. Ressel & Co.

Geschäftsprinzip: **Strengste Reellität, feste Preise.**

Wir bitten um Beachtung unseres Schaufensters.

Ausverkauf wegen Umbau zu bedeutend herabgesetzten Preisen. D. Braunstein.

Nur streng
reelle
Qualitäten.

Hans Kindorff

Sehr billige,
aber
feste Preise.

Thorn, Breitestrasse 37.

Modewaarenhaus

Thorn, Breitestrasse 37.

Moderne Kleiderstoffe

für Haus, Promenade und Gesellschaft,

von einfach praktischen bis zu gediegenen, elegantesten Stoffsorten. Anerkannt grösste Sortimente in neuen, kleidsamen Farben, geschmackvollen Ausmusterungen und haltbaren Geweben, sämtlich erste Fabrikate.

Als Gelegenheitskauf folgende grosse Posten, sortirt in allen gangbaren Farben:

- Ballstoffe** in schönen Mustern Meter von **65** Pfg. an.
- Mohairstoffe** in schwarz Meter von **70** Pfg. an.
- Thüringer Hauskleiderstoffe** Meter von **25** Pfg. an.
- Seidenstoffe, Damassé** Meter von **1,50** Mk. an.
- Ein grosser Posten Linon** Meter **30** und **35** Pfg.

Damen-Konfektion

zu halben Preisen.

Kostüme. * Kostümröcke. * Blusen.



Neubau Coppernikusstrasse

sind Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Läden verschiedener Grösse vom 1. April 1903 zu vermieten.

Emil Hell. O. Bartlewski.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Snowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Wohnung von sofort zu vermieten. Eine kleine Hinterwohnung zu vermieten. Zu erst. Marienstr. 7, 1. vom 1. April 4. verm. Babenstr. 2.

Gulmer Chauffee 49

sind einige Schuppen, Tischlerei, Pferdebeställe, Lagerplätze, letztere mit auch ohne Lagerräume, und ein freistehendes

Komptoirgebäude, enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), getheilt auch im ganzen zu vermieten. Bruno Ulmer.

Ein Laden

in der 1. Etg., Breitestr. 46, von sofort oder später zu verm. G. Soppart, Thorn, Bachstr. 17.

Einen kleinen Laden, auch zum Komptoir geeignet, per 1. April vermietet

A. Stephan.

Ein Laden m. u. Wohn-, bish. Polamentengeschäft, auch zu Komptoirräumen geeignet, zum 1. April zu vermieten Neustädt. Markt 24. Auskunft Bachstrasse 9, II.

Möblirte Wohnung,

mit auch ohne Vorkostenlos per sofort zu vermieten Gerstenstrasse 10.

Eine hochherrschaffl. Wohnung zu vermieten Mellienstrasse 81.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

Culmerstr. 22, 2 Et.,

bestehend aus:

- 6 grossen Zimmern,
- 1 Badezimmer,
- 1 Mädchenstube,
- 1 Speisekammer,
- 1 grossen Keller,
- sowie mit sonstigem Zubehör für 825 Mark inkl. Wassergeld von sofort oder 1. April 1903 zu verm.

Carl Sakriss.

Gr., gut möbl. Vorderzimmer m. Schlafst. f. 3 v. Gerstenstr. 6, 1, r. zu verm.

Wohnung.

Gerichtstrasse 8/10 in die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. April d. J. zu vermieten.

G. Soppart, Bachstr. 17, I.

Wohnung, Schulstr. 10/12,

6 Zimmer nebst sämtlichem Zubehör, bisher von Herrn Oberleutnant Tischbein bewohnt, ist vom 1. April 1903 zu vermieten.

G. Soppart, Bachstr. 17.

Möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 8.

Bei den hohen Fleischpreisen

MAGGI-WÜRZE

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

In haben in Flaschen von 35 Pfg. an.

Maggi-Würze ist sehr konzentriert, man verwende sie daher sparsam, sodas der Eigengeschmack der Speisen stets gewahrt bleibt.



Bekanntmachung.
Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände in ungefähren jährlichen Mengen ausgeschrieben und zwar:
Kopfschalen . . . Stück 30,
Kopfschalenbänder . . . 15,
Schrotter . . . 15,
Schneerührer . . . 15,
Bleistift . . . 5.
Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
3. Februar 1903,
mittags 12 Uhr,
in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Bedingungen zur Einsicht anliegen.
Thorn den 21. Januar 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ich mache dem verehrl. Publikum hiermit die erg. Mitteilung, das ganze Jahr hindurch gefertigt werden, und nicht, wie vielfach geglaubt, nur zu Weihnachten.
Carl Bonath,
Prämiirt. Atelier für Photographie, Vergrößerung und Malerei. Prämiirt.
Thorn, Neust. Markt und Gerechtestr. 2.

Norddeutsche Kreditanstalt.
Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Stettin.
Brückenstr. 13. Thorn, Brückenstr. 13.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Aufbewahrung und Verwaltung von Depots. Annahme von Depositen. Checkverkehr. Ausschreibung von Kreditbriefen und Anweisungen auf das In- und Ausland. Vermietung von Privattresors (Safes) unter Mitverschluß durch den Miether.

Königl. preuß. Klassen-Lotterie.
Zur bevorstehenden 2. Klasse, 208. Lotterie, habe noch einige
1/4 Klassenlose à Mk. 24,00,
1/2 " " " " 48,00,
bei umgehender Meldung abzugeben.
Porto bitte der Befehlsendung beizufügen.
Goldstand,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Soban i. Westpr.

Grosser Inventur-Ausverkauf
zu ganz besonders billigen Preisen.
Bitte die Auslagen in dem Schaufenster zu beachten.
Seglerstr. 27 **M. Berlowitz,** Seglerstr. 27.

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Neudeckungen, Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.
Seefeld & Ottow, Stolp i. P.
Gegründet 1874.
Stolper Steinpappen und Dachdeckmaterialien, Rohgewebe, Karbolinum und Zementdachziegel-Fabriken mit Dampftrieb.
Zweiggeschäfte:
Deutsch-Eylau Westpr., Königsberg Ostpr. und Dirschau.

Weimargeldlotterie
Ziehung Mittwoch, 4. Februar. 4840 Geldgewinne à 60000, 30000, 10000, 2 mal à 5000, 5 mal à 2000, 10 mal à 1000 Mk. 2c. Lose à 3,30 Mk. Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. Königsberger Jubiläums-Sperdelose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Biergrosshandlung von Richard Krüger
Fernsprecher 231. THORN Coppernikusstr. 7.
General-Vertretung
der
Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr., Aktien-Gesellschaft Brauerei Reichelbräu Kulmbach i./B., Brauerei zum Spaten (Gabriel Sedlmayr) München
offerirt folgende Biere in: Fässern, Bierfass-Automaten von 5 u. 10 Ltr. Inhalt u. Flaschen.
In Bierfass-Automaten:
Königsberger Ponarther Märzenbier 5 Ltr. 2,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 5 Ltr. 2,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 5 Ltr. 2,50 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 5 Ltr. 2,50 Mk.
Lagerbier 5 Ltr. 1,50 Mk.
In Flaschen:
Königsberger Ponarther Märzenbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 18 Flaschen 3,00 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 18 Flaschen 3,00 Mk.
Porter (Barclay Perkins & Co., London) 10 Flaschen 3,50 Mk.
Pale-Ale, Allsopp & Sons, London 10 Flaschen 4,00 Mk.
Grätzerbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
Lagerbier 25 Flaschen 2,00 Mk.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus
aus erster Hand
unübertroffen!
Emailliergefäße in allen Farben.
Kübel, 30-60 Pfd. Zuh., p. Str. Mk. 14
Emaillier-Kochtopf, 30 Pfd., Mk. 5,50
Kübel, 100 Pfd. Zuh., p. Str. Mk. 14
Emaillier-Kochtopf, 18 Pfd., Mk. 3,30
200u.300 Pfd. Zuh., p. Str. Mk. 13
Emaillier-Eimer, 25 Pfd., Mk. 4,50
Bleicheimer, 20 Pfd. Zuh., p. C. Mk. 3,50
Holz-Eimer (hart), 40 Pfd., Mk. 6,50
Post-Bleicheimer 3 Pfd. Zuh., Mk. 2
Holz-Eimer (hart), 30 Pfd., Mk. 5,00
offerirt alles ab Magdeburg gegen Nachnahme
Ww. Wilhelmine Klaus, vorm. Wilh. Klaus, Musfabrik, Magdeburg-N. 4.

Elektrische Haus-Telegraphen und Telephonanlagen
werden streng sachgemäß ausgeführt. Reparaturen daran, sowie an Fahrrädern, Automaten, sämtlichen elektr. Apparaten und Automobilen werden unter Garantie übernommen.
Th. Gesicki,
Elektriker und Mechaniker,
— gegründet 1874 —
Thorn, Grabenstraße 14.

Gustav Grundmann
Breitestr. 37 THORN Breitestr. 37.
größtes
Spezialgeschäft für Herren-Hüte u. Mützen,
empfiehlt zu jeder Saison
vom neuen das neueste.
Herrenhüte
in steifem und weichem Filz in nur modernen Farben.
Knaben- und Kinderfilzhüte und Mützen,
Sport-, Reise- und Landwirthschaftsmützen,
Tuch- und Filzschuhe
für Kinder und Erwachsene.
Burenhut.
Präsident Loubet.
Herzog York.
Bavaria.
Kaiserhut.
Kaiser Wilhelm-Schiffsmütze.

SELBSTBEREITUNG
von **COGNAC-RUM LIQUEUREN**
ZUR **NEHMT NUR ORIGINAL-REICHEL-ESSENZEN**
Keine Imitationen. Natürliche Erzeugnisse.
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs etc.
Nur in Originalflaschen mit Ge- 40, 50, 60, 75 Pf. etc. je nach
brauchsanweisung für es. 2 1/2 Ltr. 1 Sorten.
Wiederholt prämiirt m.d. Goldenen Medaille u. d. Höchsten Preisen ausgezeichnet.
Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Grösste Spezialfabrik Deutschlands, Berlin 80 39
Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.
Zu haben in Thorn bei: **Hugo Claas, Drogenhandl.; Anton Koczwar, Elisabethstr. 12; F. Koczwar, Inh. M. Baralkiewicz, Brombergerstr. 60; Paul Weber, Breitestr. 26 und Culmerstr. 1.**

10% Mini-Zins
absolut garantiert
nebst begründeter Aussicht auf große Kapitalgewinne, sind zu erzielen durch Aktienbeteiligung von 500 Mk. ab, an erklaffigem, hochsolidem Unternehmen, das schon mehrere Millionen Gewinne ausbezahlt hat. Niedrig verzinsliche Wertpapiere (Pfundbriefe, in- und ausländ. Staatspapiere, Aktien etc.) werden an Zahlung genommen; durch deren Umtausch kann Zins und Kapital verdoppelt werden. Näheres durch Effektenbank Bern.

PFÄFF-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch etwas Gutes bekommt.
Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer anerkannten Güte die sicherste Gewähr für eine dauernde, befriedigende Leistung.
Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickererei.
Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.
G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.

Siebig's
Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche

Rauchlachs
vom neuen Fang,
jetzt sehr milde und hochfein im Geschmack, im Aufschnitt à Pfd. 1,60, Mk., in Stücken 1,40 Mk., Bündchen Bündlinge à Mdt. 25 Pf., Sprotten à Pfd. 50 Pf.,
Lachsheringe, in hochfeiner Qual., per Stück 10, 15, 20 u. 25 Pf., sowie sämtliche marinierte Fische zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt die Filiale der
Königsberger Fischräucherei,
Neustädter Markt 14.

Alleinvertreter: Oskar Klammer, Thorn III.
Haussturladen, in dem seit 20 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist per 1. April ob. später zu verm.
B. Rosenthal, Breitestr. 43.
Möbl. Zimmer, für 1 bis 2 Herren, zu vermieten
Seglerstraße 7, Herzberg.
Laden und Wohnungen zu verm. **Möckel, Lindenstr. 8/10.**
Freundl. Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör u. Veranda per 1. 4. zu verm. Möckel, Wilhelmstr. 7.
Seller heizbarer Kellerraum als Werkst. oder Lager sogleich zu vermieten **Bäderstr. 9, part.**

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verblends und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantiert wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franco jeder Weichselabfertigung und frei Waggon Thorn
Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams, Thorn, Albrechtstraße 4.